

Wer betrügt hier wen?

Komödie
in drei Akten
von Mike Kinzie

© 2022 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Die beiden Ehepaare Hoppe und Herbst sind nicht nur seit ewigen Zeiten gut befreundet, sondern auch Nachbarn. Allerdings ahnt keiner der vier, dass sein jeweiliger Ehepartner fremdgeht, und zwar pikanterweise jeweils mit dem entsprechenden Gegenstück des anderen Paares. Da ist Unheil vorprogrammiert.

Erschwerend kommt hinzu, dass beide Ehepaare dieselbe Zugefrau beschäftigen, und dass beide Ehemänner die Finger nicht von ihr lassen können. Aber wer jetzt die Gattinnen bedauern sollte, muss wissen, dass diese beiden dem charmannten Postboten nicht widerstehen können, es also genauso wild treiben wie ihre Männer. Bei dieser Konstellation ist eines klar: Hier geht es rund!

Wir wünschen Ihnen zwei Stunden gute Unterhaltung rund um dieses Verwirrspiel um die Liebe!

Personen

(3 weibliche und 3 männliche Darsteller)

Sigrid Hoppe Ehefrau von Manfred, Wohnungseigentümerin
Manfred Hoppe Ehemann von Sigrid, Wohnungseigentümer
Barbara Herbst Ehefrau von Thomas, Nachbarin
Thomas Herbst Ehemann von Barbara, Nachbar
Sonja Machsbeer Haushaltshilfe
Manni Remmler Postbote

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild (vom Saal aus)

Das Bühnenbild stellt ein gutbürgerliches Wohn-/Esszimmer in der Wohnung von Ehepaar Hoppe dar. Es sollte links ein Esstisch mit vier Stühlen ebenso da sein wie rechts eine Couchgarnitur mit Tisch. Ein zentraler Auftritt hinten ist der allgemeine Eingang, links geht eine Tür zur Küche, rechts zu den Schlafräumen. In einem Schrank/ Sideboard o.ä. beim Esstisch befindet sich eine Hausbar, auch ein klassischer Barwagen wäre möglich. Die Möbel müssen stabil sein, da häufig von zwei Personen besetzt.

Wer betrügt hier wen?

Komödie in drei Akten von Mike Kinzie

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Sigrid Hoppe	51	61	95		207
Manfred Hoppe	60	44	56		160
Barbara Herbst	28	48	61		137
Sonja Machsbeer	38	47	16		101
Thomas Herbst	16	15	68		99
Manni Remmler	38	18	27		83

1. Akt

1. Auftritt

Sonja Machsbeer, später Manfred Hoppe

Der Vorhang öffnet sich und zeigt den Wohnraum der Hoppes. Haushaltshilfe Sonja macht mit einem Staubwedel Hausputz und trällert dabei vor sich hin

Sonja Machsbeer: Er gehört zu mir, wie mein Name an der Tür! Und ich weiß er bleibt hieeeeer – er gehört zu mir! *Sie stoppt und schaut sich vorsichtig im ganzen Raum um: O Gott, das darf nur keiner hören – wer weiß, was der oder die sich dann denken? Sie macht sich wieder an die Arbeit, nach einem Moment singt sie wieder: Du bist alles, was ich habe, auf der Wehehelt, du bist alles ... sie stoppt erneut: Das ist ja auch nicht besser! Ich brauche ein anderes Lied. Sie kratzt sich mit dem Staubwedel am Hinterkopf: Ah, jetzt weiß ich was! Sie arbeitet weiter und singt: Schön ist es auf der Welt zu sein, sagt der Igel zu dem Stachelschwein ...*

Von rechts tritt unbemerkt Manfred Hoppe auf.

Manfred Hoppe: Nanu? So gut aufgelegt, Sonja?

Sonja Machsbeer *fährt erschrocken herum:* Ach, der Herr Hoppe! Hui, Sie haben mich aber erschreckt! Ihretwegen kriege ich noch einmal einen Herzinfarkt!

Manfred Hoppe: Aber Sonja! Wir sind doch unter uns, da brauchst du mich doch nicht zu Siezen.

Sonja Machsbeer: Aber Ihre Frau kann doch jeden Moment reinkommen! Da müssen wir vorsichtig sein.

Manfred Hoppe: Meine Frau ist bei ihrer Gymnastik, die kommt so bald nicht wieder! *Er tritt zu Sonja und nimmt sie in den Arm: Du kannst also ruhig etwas nett zu mir sein!*

Sonja Machsbeer: Ach Manfred, du bist so ein Schwerenöter! Aber ein Lieber! Komm! *Sie zieht ihn an sich und küsst ihn.*

Manfred Hoppe *schiebt Sonja in Richtung Sofa und lässt sich mit ihr darauf fallen:* Mmh! So lasse ich mir das gefallen! Aber wenn du auf dem Sie bestehen magst: Liebe Frau Machsbeer – sei so gut und mach's mir! *Küsst sie wieder.*

Sonja Machsbeer *macht sich von ihm frei:* Ich weiß nicht, aber so richtig wohl ist es mir heute nicht dabei! Ich habe irgendwie das Gefühl, als wenn etwas passieren würde.

Manfred Hoppe: Jetzt stell dich doch nicht so an! Was soll denn schon passieren?

Sonja Machsbeer: Weiß ich doch nicht! *Sie steht auf und geht vom Sofa weg:* Vielleicht ein Stromausfall, oder ein Wasserrohrbruch!

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Manfred Hoppe *lacht laut auf:* Ein Stromausfall? Der würde uns doch nicht stören, wir treiben es doch nicht elektrisch! Und ein Wasserrohrbruch? Ich denke an ein ganz anderes Rohr! Das bricht nicht so leicht.

Sonja Machsbeer: Jaja, mach dich nur lustig über mich! Aber ich habe so ein komisches Gefühl, und deshalb bin ich nicht in Stimmung. Basta!

Manfred Hoppe: Na schön, dann lass ich dich eben arbeiten. Aber schade ist es schon, so eine gute Gelegenheit zu verpassen.

Sonja Machsbeer: Was soll denn an dieser Gelegenheit so toll sein?

Manfred Hoppe: Na, zum einen weiß ich eben ganz genau, dass die Sigrid von ihrer Gymnastik nicht vor zwei Stunden zurückkommt, und danach ist sie immer so geschäftig, dass sie von mir nichts wissen will, das heißt, ich muss nicht mit ihr ins Bett, kann also ruhig mein Pulver wo anders verschießen.

Sonja Machsbeer: Ach, und deshalb soll ich zum Pulververschießen herhalten? Na, danke schön! Ich dachte, ich wäre dir mehr wert.

Manfred Hoppe: Aber Sonja! Du weißt doch, dass ich dich sehr mag! Ich sage es dir doch immer wieder! *Er steht auf, versucht sie in den Arm zu nehmen.*

Sonja Machsbeer *hält ihn auf Abstand:* Ja - du sagst es! Aber richtig zeigen tust du es nicht.

Manfred Hoppe: Ja was erwartest du denn? Ich bin ein verheirateter Mann.

Sonja Machsbeer: Erwinnere nicht mich daran, sondern lieber dich selber! Nicht nur, dass du mir nachstellst, glaubst du vielleicht ich sehe nicht, dass da auch was mit der Frau Herbst von nebenan läuft?

Manfred Hoppe *schlägt erschrocken die Hand vor den Mund:* Was? Mit der Barbara? Wie kommst du denn darauf?

Sonja Machsbeer: Weil ich nicht blind bin! Und blöd auch nicht!

Manfred Hoppe: Aber das habe ich doch auch nie behauptet!

Sonja Machsbeer: Nein, du tust aber so, als wäre ich blöd! Dass du deine Alte nicht meinetwegen verlassen wirst, das weiß ich doch längst. Aber dass ich nur eine von vielen bin, das stinkt mir gewaltig.

Manfred Hoppe: Meine liebe Sonja, da irrst du dich gewaltig! Ich stehe nur auf dich!

Sonja Machsbeer: Und auf dein Ehegespenst!

Manfred Hoppe: Auf die stehe ich schon lange nicht mehr!

Sonja Machsbeer: Das sagst du nur so! Aber ich glaube, das beruht durchaus auf Gegenseitigkeit.

Manfred Hoppe: Wie, auf Gegenseitigkeit?

Sonja Machsbeer: Na, deine Alte steht auch schon lange nicht mehr auf dich! Jedenfalls nicht nur auf dich.

Manfred Hoppe: Wie kommst du denn da drauf?

Sonja Machsbeer: Weil ich Augen im Kopf habe! Und Ohren auch! Was denkst du denn, warum die immer so fleißig zur Gymnastik rennen?

Manfred Hoppe: Na, um in Form zu bleiben, wenn man das Form nennen kann, was die so darstellt.

Sonja Machsbeer: Das glaubst du wirklich? Dass die für dich in Form bleiben will? Traum weiter!

Manfred Hoppe *lässt sich wieder aufs Sofa plumpsen:* Ich glaube, du hörst da irgendwie das Gras wachsen, Sonja, Aber wenn du etwas weißt, musst du es mir sagen.

Sonja Machsbeer: Wieso muss ich das? Das sehe ich ganz anders! *Sie geht zu Manfred, beugt sich über ihn:* Wenn du mit mir irgendwann noch einmal Spaß haben willst, dann lässt du das Wort „muss“ ganz schnell aus deinem Vokabular verschwinden, hörst du?

Manfred Hoppe: Aber Sonja! Was sind denn das für Töne? Wir haben uns doch lieb!

Sonja Machsbeer: Wenn du glaubst, du kannst mich als dein Eigentum betrachten, dann kannst du mich mal gerne haben, aber nicht lieb! *Sie richtet sich wieder auf und geht zum Esstisch:* Und jetzt muss ich weiterarbeiten.

Manfred Hoppe *steht ebenfalls auf:* Ich weiß nicht, welcher Teufel dich heute reitet, Sonja, aber ich denke, wir setzen das Gespräch besser ein anderes Mal fort.

Sonja Machsbeer: Wir brauchen das erst fortsetzen, wenn du dir über deine Prioritäten klar geworden bist. Wenn du was von mir willst, dann eben nur mich, keine andere!

Manfred Hoppe: Aber die Sigrid ...

Sonja Machsbeer: Ja, deine Alte kannst du ruhig weiter zweimal im Jahr beglücken! Aber sonst lässt du die Finger von anderen Weibern, vor allem von dieser Herbst! *Sie geht links ab.*

Manfred Hoppe: So ein Biest! Was glaubt die denn, wer sie ist? Und vor allem, wie kommt die auf die Sache mit der Barbara? *Er setzt sich wieder aufs Sofa, nimmt eine Zeitschrift und beginnt zu schmökern.*

2. Auftritt

Manfred Hoppe, Barbara Herbst, später Sonja Machsbeer

Während Manfred liest, klingelt es plötzlich an der Tür.

Manfred Hoppe: Nanu, wer kommt denn jetzt? Die Sigrid kann es noch nicht sein, die würde auch nicht klingeln. *Er steht auf, geht hinten ab, kommt dann mit Barbara Herbst zurück:* Hallo, Barbara! Das ist jetzt aber eine Überraschung.

Barbara Herbst: Ja, mein Schatz! Ich hoffe, du freust dich! *Sie umarmt ihn heftig und versucht ihn zu küssen.*

Manfred Hoppe: He, Vorsicht! *Er wehrt Barbara von sich ab:* Mach mal langsam! Was ist, wenn jemand hereinkommt?

Barbara Herbst: Keine Angst, mein Alter ist weg, der hat gesagt, er ist mindestens zwei Stunden unterwegs. Und die Sigrid ist doch jetzt bei ihrer Gymnastik, oder? Das dauert doch auch immer etwas.

Manfred Hoppe: Schon, aber unsere Reinemachefrau ist da! Die ist gerade in der Küche.

Barbara Herbst: Du wirst dich doch vor der Sonja nicht genießen! Deine Putzfrau geht doch nicht an, was du tust.

Manfred Hoppe: Wie, du kennst die Sonja? Ach so, ich habe ganz vergessen, dass die ja seit letzter Woche auch bei euch putzt.

Barbara Herbst: Allerdings! Heute Nachmittag kommt die zu uns. Aber du hast doch Recht, die braucht nicht unbedingt etwas mitzubekommen, sonst verquatscht die sich nur.

Manfred Hoppe: Wir müssen unbedingt vorsichtig sein, sie ahnt ohnehin schon etwas. Vorhin erst hat sie mir auf den Kopf zugesagt, dass ich etwas mit dir hätte!

Barbara Herbst *erschrickt:* Ehrlich? Das ist gefährlich! Aber sag mal, mein Lieber - was für Gespräche führst du denn mit deiner Putzfrau?

Manfred Hoppe *verlegen:* Ähhh - das ist so: Also ich habe ..., nein, sie hat ... - äh, wie war das gleich noch einmal?

Barbara Herbst: Ich weiß es nicht, ich war ja nicht dabei! Aber wer redet denn schon mit seiner Putze über seine intimen Verhältnisse?

Manfred Hoppe: Was du nur denkst! So war das nicht. Sie hat irgendwie nur gefragt, ob mir meine Nachbarin nicht gefalle - sie hätte da so Sachen beobachtet, Blicke und so.

Barbara Herbst: Ach, und nur weil du mir auf den Arsch guckst, musst du gleich was mit mir haben? Was denkt die sich denn?

Manfred Hoppe: Was weiß ich, was in deren Kopf vorgeht? Aber jetzt komm her! *Er zieht sie in seine Arme und küsst sie.*

Barbara Herbst: Na also, es geht ja doch! *Dann kokett:* Ich dachte schon, ich gefalle dir nicht mehr!

Manfred Hoppe: Wie kannst du das nur glauben? *Er lässt seine Hände zu ihrem Po hinabgleiten:* Du bist doch toll! Ich bin verrückt nach dir.

Barbara Herbst: Du wärst verrückt, wenn du das nicht mehr zu schätzen wüsstest! Wollen wir ins Schlafzimmer gehen? *Sie löst sich aus der Umarmung und zieht ihn ein paar Schritte nach rechts.*

Manfred Hoppe: Ähh, das ist mir mit der Sonja im Haus doch etwas zu riskant. Warten wir lieber, bis wir alleine sind.

Barbara Herbst: Wann haut die Alte denn ab?

Manfred Hoppe: Keine Ahnung! Ich denke die macht hier so lange, bis sie zu euch rüber geht.

Barbara Herbst: Das wäre ja Mist! Ich hatte mich schon so gefreut, dass wir es mal wieder richtig krachen lassen können. Bis die abhaut, ist wahrscheinlich mein Thomas schon wieder daheim.

Manfred Hoppe: Und meine Sigrid auch! Das war es dann mit der sturmfreien Bude.

Barbara Herbst: Na, dann kann ich auch wieder verschwinden! Komm, noch ein Kuss! *Sie umarmt ihn erneut und küsst ihn.*
In diesem Moment wird geräuschvoll die Tür links geöffnet, die beiden fahren auseinander.

Sonja Machsbeer *kommt singend rückwärts durch die Tür, ein Tablett mit Geschirr in den Händen:* Wie der Sonnenschein, ohoho, lachte sie mich an, ohoho! *Sie dreht sich um, sieht die beiden und erschrickt:* Oh, Entschuldigung! Ich wollte nicht stören.

Manfred Hoppe: Ähhh – Sie stören doch nicht, Sonja! Die Frau Herbst war sowieso gerade beim Gehen, nicht wahr? Also Barbara, tschüss, bis zum nächsten Mal! *Er schiebt sie Richtung hinterer Abgang.*

Barbara Herbst: Schönen Gruß an Sigrid, Manfred! Mach's gut, bis bald! *Sie geht hinten ab.*

Sonja Machsbeer *stellt das Tablett auf den Esstisch:* Ach schade! Ist das schöne Schäferstündchen schon wieder vorbei!

Manfred Hoppe: Was redest du denn für einen Quatsch? Das war doch überhaupt kein Schäferstündchen. Ich habe nichts mit der Barbara, das habe ich dir doch vorhin schon gesagt.

Sonja Machsbier: Nur leider habe ich vorhin an der Tür gelauscht, mein Lieber! Mir kannst du nichts vormachen. Und lass es dir gesagt sein – mit mir läuft nichts mehr für dich!

Manfred Hoppe *erschrocken:* Gelauscht hast du? Was fällt dir ein? Aber trotzdem, du musst da etwas völlig falsch verstanden haben.

Sonja Machsbier: Klaro! *Sie ahmt seine Stimme nach:* Du bist toll! Ich bin verrückt nach dir! *Sie verschränkt die Arme vor der Brust:* Da habe ich aber etwas ganz falsch verstanden.

Manfred Hoppe: Na und wenn schon? Was geht das dich an? Wir sind ja schließlich nicht verheiratet!

Sonja Machsbier: Nein, aber du bist verheiratet! Und trotzdem willst du immer mir an die Wäsche, angeblich nur, weil ja mit deiner Alten nichts mehr läuft, und du ja so emotional ausgehungert bist. Ausgehungert, mein Arsch! Du kriegst einfach nicht genug!

Manfred Hoppe *versucht Sonja in den Arm zu nehmen, sie wehrt ihn ab:* Aber Sonjalein, das stimmt doch gar nicht! Mit Sigrid ist nichts mehr, das weißt du, und mit der Barbara habe ich überhaupt nur einen Kontakt zugelassen, weil sie mich erpresst hat. Ich kann nichts dafür!

Sonja Machsbier: Soso, erpresst! Womit denn, wenn ich fragen darf?

Manfred Hoppe: Sie hat gedroht, dass sie der Sigrid von uns beiden erzählt, wenn ich bei ihr nicht mitspiele.

Sonja Machsbier *erschrocken:* Von uns beiden? Woher will die denn irgendwas von uns wissen?

Manfred Hoppe: Das weiß ich auch nicht. Aber irgendwie hat sie etwas spitzgekriegt, wir waren wohl nicht vorsichtig genug.

Sonja Machsbier: Das kann ich mir nicht vorstellen! Wahrscheinlich hast du dich irgendwann verplappert!

Manfred Hoppe: Oder du! Du putzt ja auch bei denen, vielleicht hast du da etwas Falsches gesagt.

Sonja Machsbier: Typisch, jetzt soll es wieder ich gewesen sein! Aber ich sage dir, ich kann das gar nicht gewesen sein. Ich rede mit der über nichts Privates, und schon überhaupt nicht über dich.

Manfred Hoppe: Ich sage ja auch nicht, dass du es gewesen sein musst, ich habe nur gesagt, vielleicht! Aber auf jeden Fall muss ich sie jetzt ab und zu beglücken, damit sie die Klappe hält.

Sonja Machsbier *ironisch*: Ach du Ärmster, du tust mir ja sooo leid! Aber ich muss jetzt weitermachen, sonst werde ich hier bei euch nicht rechtzeitig fertig! *Will links abgehen.*

Manfred Hoppe *hält sie am Arm fest*: Und wir beide? Sind wir wieder gut?

Sonja Machsbier: Jaja! Glücklich bin ich darüber nicht, wenn ich dich auch noch mit der teilen muss, aber ich verstehe es schon. *Sie gibt ihm einen Schmatz auf die Wange und geht links ab.*

Manfred Hoppe *wischt sich den Schweiß von der Stirn*: O Gott, das ist ja gerade noch einmal gut gegangen! Ja, auf den Kopf gefallen darf man natürlich nicht sein. Jetzt weiß die Sonja von der Barbara, und muss das sogar akzeptieren - ich bin genial! *Geht rechts ab.*

3. Auftritt

Sigrid Hoppe, Thomas Herbst, später Manfred Hoppe, Sonja Machsbier

Nach einer kurzen Pause treten Sigrid und Thomas gemeinsam von hinten auf.

Sigrid Hoppe: Komm rein, Thomas! So ein Mist! Das erste Mal, dass unser lauschiges Plätzchen besetzt war - das stinkt mir!

Thomas Herbst: Wir hätten ja auch woanders hinfahren können.

Sigrid Hoppe: Wohin denn auf die Schnelle? Hättest du einen sicheren Platz gewusst? Und ich mag nicht im Auto überrascht werden, nicht von einem Spaziergänger und erst recht nicht von der Polizei!

Thomas Herbst: Es ist auch zu blöd, dass wir uns immer nur im Auto treffen müssen.

Sigrid Hoppe: Ich kann ja schlecht meinen Alten fortschicken und sagen, du, ich brauch mal sturmfrei! Außerdem glaubt er ja, dass ich zur Gymnastik gehe, ich muss also außer Haus.

Thomas Herbst: Bei mir ist es ja das Gleiche! Ich kann ja die Barbara nicht rausschmeißen, wenn wir uns sehen wollen.

Sigrid Hoppe: Also, dann bleibt es bei der Autonummer! Aber vielleicht brauchen wir wirklich einen anderen Ort, wo man zuverlässig ungestört ist. *Sie geht zum Sofa und setzt sich.*

Thomas Herbst: Wie wäre es in der Garage? In eurer oder unserer?

Sigrid Hoppe: Sag mal, bist du so doof? Die glauben doch, dass wir unterwegs sind, da müssen wir doch wegfahren! Und später auch mit dem Auto wiederkommen! Kapiertst du das nicht?

Thomas Herbst: Doch! Klar! Sorry! War ja nur so eine Idee auf die Schnelle. Ich habe halt noch ganz andere Dinge im Kopf! *Er setzt sich zu ihr und nimmt sie in den Arm:* Wenn ich an dich denke, dann funktioniert mein Hirn nicht mehr richtig.

Sigrid Hoppe *schiebt ihn von sich weg:* Das merkt man aber auch! Bist du deppert? Der Manfred ist doch wahrscheinlich zuhause!

Thomas Herbst: Ach – das hätte ich jetzt beinahe vergessen.

Sigrid Hoppe: Und wenn ich mich nicht ganz irre, müsstest die Sonja auch noch bei uns zugange sein. Oder ist die schon bei euch?

Thomas Herbst: Keine Ahnung! Ich war doch jetzt auch nicht zuhause. Also bleiben wir eben brav – no sex, no fun!

Sigrid Hoppe: Naja, vielleicht doch ein ganz klein wenig fun? *Sie rückt wieder zu ihm hin.*

Thomas Herbst: Unbedingt! Komm her, mein Engel! *Nimmt sie in den Arm und küsst sie.*

Eine Weile sitzen sie verliebt da und turteln.

Manfred Hoppe *ruft von hinter der Bühne:* Sonja! Soonja!

Die beiden fahren erschrocken auseinander.

Sigrid Hoppe: Oh Gott, mein Alter!

Thomas Herbst: Das ist ja gerade noch einmal gut gegangen!

Manfred Hoppe *kommt jetzt von rechts:* Sonja! Mensch, wo bleibst du denn? *Stutzt, als er die beiden auf der Couch sieht:* Nanu, was macht ihr denn hier? Ich dachte, du bist bei deiner Gymnastik, Sigrid? Und wo kommst du her, Thomas?

Sonja Machsbeer *kommt stürmisch von links:* Was schreist du denn so? *erschrickt, als sie Sigrid sieht:* Äh, was rufen Sie denn so laut, Herr Hoppe?

Sigrid Hoppe *steht auf:* Wie war das? Haben Sie meinen Mann eben geduzt, Sonja?

Sonja Machsbeer *verlegen:* Wie? Geduzt? Ich? Äh – nein, natürlich nicht! Das würde ich mir nie herausnehmen.

Thomas Herbst: Komisch – mir war das auch so, als hätte sie „du“ gesagt.

Manfred Hoppe *beschwichtigend:* Ist doch auch egal! Wenn, dann war das bestimmt nur ein Versehen, nicht wahr, Sonja?

Sonja Machsbeer: Sicher! Ganz bestimmt, Herr Hoppe.

Manfred Hoppe: Na seht ihr! Gar kein Grund zur Aufregung.

Sigrid Hoppe: Also, ich weiß nicht! Aber was wolltest du eigentlich von Sonja, Manfred?

Manfred Hoppe: Ich? Wieso? Was soll ich gewollt haben?

Thomas Herbst: Du hast doch schließlich nach ihr gerufen.

Sonja Machsbeer: Ja, Sie haben nach mir gerufen - deswegen bin ich doch überhaupt nur hereingekommen.

Manfred Hoppe: Ähm - das habe ich jetzt doch vor lauter lauter ganz vergessen!

Sigrid Hoppe: Na, du bist vielleicht ein Held! Aber wenn es wichtig war, dann kommt es wieder! Ich glaube, Sie können gehen, Sonja.

Sonja Machsbeer: Sehr wohl, gnädige Frau! *Geht links ab.*

Sigrid Hoppe: Manchmal weiß ich nicht recht, wo wir mit der dran sind. Ich habe das Gefühl, als mache sie sich heimlich über uns lustig.

Manfred Hoppe: Ach, was du schon wieder hast! Die Sonja ist doch ganz okay, zuverlässig, immer freundlich, und gründlich in ihrer Arbeit.

Thomas Herbst *steht jetzt auch auf:* Ich finde auch, dass wir mit der Sonja einen guten Fang gemacht haben. Du täuschst dich da ganz bestimmt, Sigrid.

Sigrid Hoppe: Typisch! Wenn es um eine Frau geht, dann seid ihr Männer euch wieder einig. Das hätte ich mir ja denken können.

Manfred Hoppe: Was soll denn das jetzt wieder heißen? Manchmal wüsste ich schon gerne, was in deinem Kopf rumgeht.

Thomas Herbst: Also, ehe ihr jetzt streitet, mach ich mich lieber auf den Heimweg. *Umarmt erst Sigrid, gibt dann Manfred die Hand:* Tschüss, ihr beiden! Bis bald! Ich grüße Barbara von euch. *Geht hinten ab.*

Manfred Hoppe: Was wollte der Thomas eigentlich bei uns? Das habe ich jetzt gar nicht mitbekommen.

Sigrid Hoppe: Er wollte eigentlich zur dir, weil er ja dachte, ich sei bei meiner Gymnastik. Und ehe ich ihn richtig fragen konnte, um was es geht, hast du schon nach der Sonja gebrüllt.

Manfred Hoppe: Ich habe doch nicht gebrüllt.

Sigrid Hoppe: Doch, das hast du! Und jetzt fällt es mir auch wieder ein: Sie hat dich doch geduzt! Sie kam rein und sagte „Was brüllst du denn so rum?“. Genau! Ich habe es noch ganz genau im Ohr!

Manfred Hoppe: Ach, du hast doch Halluzinationen! Ich höre mir das nicht länger an! Denk doch, was du willst! *Geht rechts ab.*

Sigrid Hoppe: Da geht er hin, die beleidigte Leberwurst! Aber ich weiß, was ich gehört habe! Und ich frage mich, warum er das nicht wahrhaben mag? Ich werde mal Acht geben, was da Sache ist, mal mit der Sonja reden. *Geht links ab.*

4. Auftritt

**Sigrid Hoppe, Manni Remmler, später Thomas Herbst,
Barbara Herbst**

Nach einer kurzen Pause klingelt es an der Tür.

Sigrid Hoppe *kommt von links:* Wer kann denn das sein? Es wird doch nicht der Thomas sein, der wird doch nichts vergessen haben? *Sie geht hinten ab, kommt dann mit Manfred Remmler zurück.* Manfred, das ist ja eine Überraschung! Mit dir hatte ich heute nicht gerechnet.

Manni Remmler *zwinkert ihr zu:* Naja, heute bin ich eben mal dienstlich hier!

Sigrid Hoppe: Außerdienstlich ist mir lieber, du Schlingel! *Sie drückt ihm schnell einen Kuss auf die Wange:* Was hast du denn Dienstliches für mich?

Manni Remmler *kramt in seiner Tasche:* Ein Einschreiben, da brauche ich eine Unterschrift.

Sigrid Hoppe: Solange ich damit keine Waschmaschine kaufe! Ich habe nämlich schon eine. Und ich meine nicht meinen Göttergatten.

Manni Remmler: Ha, ha! Ich glaube nicht, dass mein Namensvetter beziehungsweise dein Ehegespenst eine Waschmaschine bedienen kann.

Sigrid Hoppe: Unterschätze mal meinen Manfred nicht! Den habe ich mir gut gezogen!

Manni Remmler: Außer im Bett, offensichtlich!

Sigrid Hoppe: Nee, da ist einfach zu wenig zum Ziehen da!

Manni Remmler: Wow, ich sehe, du liebst in wirklich! Hoffentlich bist du mit mir zufrieden!

Sigrid Hoppe *schmiegt sich an Manfred:* Aber hör mal - bei dir ist doch alles da, was es braucht!

Manni Remmler: Habe ich ein Glück! Aber wie sieht es aus: Soll dir dein persönlicher Briefträger schnell eine besondere Zustellung machen?

Sigrid Hoppe *löst sich von ihm*: Nein, mein Mann ist zuhause.

Manni Remmler: Schade! Also doch nicht so viel Glück!

Sigrid Hoppe: Keine Angst, wir finden schon wieder eine Gelegenheit! *Es klingelt an der Tür*: Nanu! Hier geht es ja heute zu wie in einem Taubenschlag! Warte mal kurz! *Sie geht hinten ab, kommt dann mit Thomas und Barbara zurück*: Kommt rein, ihr zwei! Ich habe gerade noch den Postboten da, wir sind aber gleich fertig.

Thomas Herbst: Hallo, Herr Remmler!

Barbara Herbst *haucht im unauffällig einen Luftkuss zu*: Schönen guten Tag, bester Briefträger von allen! Wie geht es?

Manni Remmler: Danke der Nachfrage, sehr gut! Ich hoffe, Ihnen auch?

Thomas Herbst: Danke, ja! Uns geht es gut.

Barbara Herbst: Naja, manchmal fehlt einem schon so ein bisschen was - Sie verstehen sicher, was ich meine.

Manni Remmler: Natürlich! So die kleinen Wehwehchen, vor denen wir alle nicht gefeit sind.

Sigrid Hoppe *energisch*: So, wenn jetzt die Krankengeschichten durchgehechelt sind, könnten wir ja vielleicht einmal dazu kommen, was euch eigentlich hierherführt.

Thomas Herbst: Ach Gott, natürlich! Als die Barbara gehört hat, dass du doch nicht bei deiner Gymnastik bist, wollte sie gleich her, um etwas mit dir zu besprechen. Ich bin eigentlich nur mitgekommen, weil ich dir noch einmal Hallo sagen wollte, ich muss jetzt nämlich noch einmal ins Büro. Ich haue jetzt wieder ab.

Sigrid Hoppe: Und da kommst du extra nochmal her? Vielen Dank für die Aufmerksamkeit! Warte, ich begleite dich hinaus. *Beide gehen hinten ab*.

Manni Remmler *rückt zu Barbara*: Hi Schnucki! Mit dir hatte ich hier ja nicht gerechnet.

Barbara Herbst: Ich mit dir auch nicht. Was ist, kommst du nachher bei mir vorbei? Thomas ist ja jetzt weg.

Manni Remmler: Aber mit dem größten Vergnügen!

Sigrid Hoppe *kommt von hinten*: Was ist denn so vergnüglich?
Die beiden erschrecken sichtlich und fahren auseinander.

Barbara Herbst: Wieso Vergnügen? Ich verstehe nicht?

Sigrid Hoppe: Na, der Herr Remmler hat doch eben gesagt „mit dem größten Vergnügen“.

Manni Remmler: Ach das meinen Sie!

Sigrid Hoppe: Ja was denn sonst? Also raus mit der Sprache - um was ging's?

Barbara Herbst: Nichts Wichtiges! Nur so allgemein.

Manni Remmler: Die Frau Herbst hat mich gefragt, ob ich bei so schönem Wetter wie heute gerne unterwegs bin und von Haus zu Haus gehe, und da habe ich gesagt „Mit dem größten Vergnügen“.

Barbara Herbst: Genau! So war's!

Sigrid Hoppe: Ich weiß nicht - komische Frage, und komische Antwort! Aber setz dich doch Barbara, ich mit gleich mit Herrn Remmler fertig.

Barbara Herbst: Wenn du meinst, danke! *Sie geht zum Sofa und setzt sich.*

Manni Remmler *zu Sigrid:* Wie meinen Sie das, mit mir sind Sie gleich fertig?

Sigrid Hoppe: Na das Einschreiben - Sie wollen doch eine Unterschrift von mir.

Manni Remmler: Ach ja! Das Einschreiben! Das hätte ich doch jetzt beinahe vergessen, wo habe ich nur meinen Kopf? *Er kramt in seiner Tasche.*

Barbara Herbst: Wahrscheinlich sind Sie einfach nur müde und brauchen eine kleine Pause. Sigrid, hast du nicht vielleicht einen Schluck Wasser für unseren wackeren Postboten?

Manni Remmler *hebt die Hände:* aber ich kann doch nicht ...

Sigrid Hoppe: Aber natürlich können Sie! Setzen Sie sich auch mal dahin, ich hole Ihnen rasch ein Glas Wasser.

Manni Remmler: Wasser? Wirklich Wasser?

Sigrid Hoppe: Von mir auch etwas anderes, wenn Ihnen das lieber ist. Wie wäre es mit einem Glas Apfelsaft?

Manni Remmler: Oh ja - Apfelsaft wäre gut.

Barbara Herbst: Bringst du mir bitte auch eins, Sigrid?

Sigrid Hoppe: Na klar! Also, setzen Sie sich doch, Herr Remmler. Ich bin gleich wieder da. *Sie geht links ab, Manfred setzt sich neben Barbara.*

Barbara Herbst *rückt ganz zu ihm und umarmt ihn:* Ach, ich freue mich auf nachher, wenn du zu mir kommst! Dann heißt es wieder: Mein lieber Herr Remmler, mach mir den Rammler!

Manni Remmler *versucht, von ihr wegzurücken:* Bist du verrückt, die kommt doch gleich wieder! Und du weißt, dass ich diesen blöden Spruch nicht mag.

Barbara Herbst: Es passt halt so schön, mit deinem Namen. Und du bist doch ein toller Rammler!

Manni Remmler: Ich will aber kein Rammler sein! Ich finde den Ausdruck doof!

5. Auftritt

**Sigrid Hoppe, Manni Remmler, Barbara Herbst, später
Manfred Hoppe**

Sigrid Hoppe tritt mit zwei Gläsern von links auf: Was habt ihr denn jetzt für Themen? Was finden Sie doof, Herr Remmler? Sie stellt die Gläser vor den beiden auf den Tisch.

Manfred Remmler erschrocken: Wer ist doof? Ich bin doof?

Sigrid Hoppe: Aber nicht doch! Sie haben doch eben gesagt, dass Sie etwas doof finden, oder nicht?

Manni Remmler: Oh, ich finde vieles doof!

Barbara Herbst: Wir haben darüber gesprochen, dass es bei dem schönen Wetter doof ist, wenn man arbeiten muss, so wie Herr Remmler.

Manni Remmler: Ja! Genau!

Sigrid Hoppe ungläubig: So? Das finden Sie doof? Sie haben doch vorher selber noch gesagt, dass Sie bei diesem schönen Wetter „mit dem größten Vergnügen“ von Haus zu Haus gehen!

Manni Remmler: Ja! Genau!

Sigrid Hoppe: Ja wie jetzt? Vergnügen oder doof?

Manni Remmler: Äh, ich wollte sagen ...

Barbara Herbst: Du machst den guten Herrn Remmler ja ganz durcheinander mit deiner Fragerei, Sigrid! Es ist ganz einfach: Er findet es doof, wenn er bei so schönem Wetter arbeiten muss, aber wenn er schon arbeiten muss, dann doch am liebsten und mit dem größten Vergnügen bei schönem Wetter. Ist doch logisch!

Manni Remmler: Ja! Genau!

Sigrid Hoppe: Haben Sie jetzt tatsächlich zum dritten Mal „ja genau“ gesagt?

Manni Remmler: Ja! Genau!

Sigrid Hoppe lacht laut: Mein lieber Herr Remmler, bei Ihnen hängt die Schallplatte! So auf den Mund gefallen kenne ich Sie ja überhaupt nicht. Sonst können Sie doch reden wie ein Buch.

Manni Remmler: Ja! Genau!

Barbara Herbst *lacht jetzt auch*: Da siehst du, wie sehr du unseren guten Herrn Remmler durcheinanderbringst, Sigrid! Ich glaube, der bringt heute überhaupt nichts anderes mehr heraus als „ja genau“. Aber ich muss mich jetzt verabschieden, ich werde mir jetzt ein schönes heißes Schaumbad gönnen. Vielleicht mit einem Gläschen Prosecco dabei! Man gönnt sich ja sonst nichts!

Sigrid Hoppe: Du lässt es dir ja gut gehen, mitten am Tag!

Barbara Herbst: Na, der Thomas ist unterwegs, da muss ich die Gelegenheit nutzen, mal ganz ungestört und ausgiebig mich der Schönheitspflege hinzugeben. *Sie steht auf*: Also, dann verabschiede ich mich mal. Ciao Sigrid, und auf Wiedersehen, Herr Remmler! *Sie geht hinten ab*.

Sigrid Hoppe *die ebenfalls aufgestanden*: Sag mal, warum bist du denn auf einmal so konfus? Du kriegst ja keinen geraden Satz mehr raus. So kenne ich dich ja gar nicht.

Manni Remmler: Weißt du, ich hatte nur ganz plötzlich das Gefühl, dass die Nachbarin irgendwas ahnt von uns. Die hat so komische Frage gestellt, und mich dabei ganz merkwürdig angesehen, und das hat mich einfach ziemlich durcheinander gemacht.

Sigrid Hoppe *setzt sich wieder*: Das bildest du dir ein! Woher soll die denn was wissen?

Manni Remmler: Ich weiß es auch nicht, es war nur irgendwie ganz komisch.

Sigrid Hoppe *rückt zu ihm hin*: Na, dann lass' mich dich jetzt mal wieder auf andere Gedanken bringen! Komm, mein Schnucki! *Sie versucht ihn zu küssen*.

Manni Remmler *schiebt sie weg*: Spinnst du? Ich denke, dein Mann ist zuhause!

Sigrid Hoppe: Siehst du ihn etwa? *Sie macht sich wieder an ihn heran*.

Manni Remmler *umarmt sie jetzt*: Na, wenn du so leichtsinnig sein willst – es ist deine Ehe nicht meine! *Sie küssen sich*

Manfred Hoppe *ruft von hinter der Bühne*: Sigrid! Kommst du mal bitte?

Die beiden fahren erschrocken auseinander.

Sigrid Hoppe: Oh Gott, das war knapp! *Sie steht auf und richtet Haare und Kleider*.

Manni Remmler *steht ebenfalls auf*: Am besten ich verschwinde jetzt!

Manfred Hoppe *kommt von rechts:* Sigrid! Wo bleibst du denn? Oh, wen haben wir denn da? Hallo, Herr Remmler! Wie kommen wir zu der Ehre?

Manni Remmler *verlegen:* Äh, ich bringe nur ein Einschreiben. Und weil es so heiß ist, war Ihre Gattin so freundlich, mir ein Glas Apfelsaft anzubieten.

Sigrid Hoppe: Ja, er wirkte so verschwitzt und abgekämpft.

Manfred Hoppe: Also, wenn du mich fragst, ein wenig abgekämpft sieht er auch jetzt noch aus. Trinken Sie ruhig Ihren Saft zu Ende, Herr Remmler, das sei Ihnen gegönnt.

Sigrid Hoppe: Ja, und dann ist ja noch der Brief.

Manni Remmler: Ach ja, das Einschreiben. Wo habe ich das nur?
Er kramt in seiner Tasche.

Manfred Hoppe: Wenn ihr damit fertig seid, dann brauche ich dich dringend draußen, Sigrid, ja? Beeil dich! Auf Wiedersehen, Herr Remmler! *Geht rechts ab.*

Manni Remmler: Da ist er ja! *Er zieht den Brief heraus:* Jetzt hier noch eine Unterschrift. *Er hält ihr ein Heft zum Unterschreiben hin, sie tut es:* Danke, das war's!

Sigrid Hoppe: Okay, danke! Sei mir bitte nicht böse, aber ich muss jetzt zu meinem Mann.

Manni Remmler Klaro! Null Problemo! *Er umarmt sie rasch.*

Sigrid Hoppe: Tschüss, mein Lieber! Du findest ja alleine raus, oder? *Geht rechts ab.*

Manni Remmler: Da stehe ich nun wie der letzte Depp! Gut, erst einmal meinen Saft austrinken. *Er nimmt das Glas und leert es:* So! Nicht schlecht! Und jetzt geht es weiter. Etwas Körperpflege, mit einem schönen duftenden Schaumbad, einem Glas Prosecco und einer willigen Frau. Mit dem größten Vergnügen!
Er geht händereibend nach hinten ab.

Vorhang